

# Speierer Zeitung

**zugleich Speierer Anzeiger und General-Anzeiger für Schifferstadt**

Die Speierer Zeitung erscheint wöchentlich. Abonnement durch die Post 103. Jahrgang. Pfälzische Inserate kosten 12 Pfg., außerpfälzische oder solche mit Anstufentstellung 15 Pfg., die einpaltige Zeitzeile, Restamazeilen 60 Pfg.

No. 190.

Montag, 17. August.

Druck und Verlag  
v. L. Neumann & Co., G. m. b. H., Speier

1914.

## Der europäische Krieg.

### „Vor Tische las man's anders“.

Es ist interessant, die Äußerungen englischer Blätter und in letzter Zeit vor dem Ausbruch des Weltkrieges mit den innerlich unzufriedenen Sätzen zu vergleichen, die von dem englischen Minister Grey die hinterlistige und brutale Kämpferpolitik seiner Regierung zu demaskieren suchte. Diese Äußerungen sind doppelt wertvoll deshalb, weil sie noch zu einer Zeit geschrieben sind, als man in England die Dinge mit objektiveren Augen betrachtete, als es heute der Fall ist. Selbst die konservativen Organe, die im allgemeinen nicht auf Deutschland zu sprechen waren, ließen bestenfalls damals volle Gerechtigkeit widerfahren. So schrieb die „All Mail Gazette“, daß zwar England keine Freunde nicht im Stich lassen dürfe; „aber, so sehr sie fort, wir wenden uns gegen jede Neigung zur Überhebung der Machtvollkommenheit gegenüber den Mächten, gegen die wir unglücklicherweise uns selber werden stellen müssen. Wir haben immer und immer wieder die grundsätzliche Berechtigung der internationalen Beziehungen in der Welt zu sehen. Wenn Deutschland dadurch in die häßliche Stellung eines schändlichen Friedensstörers hineingedrängt wird, wenn sein gerechter Anspruch auf Sicherheit es mit den tiefen und allen Gefühlen des russischen Volkes in Widerspruch gesetzt hat, so steht es nicht uns zu, darüber zu richten. Wenn erfahren wird, daß die Sympathie, die wir und andere Völker entgegenbringen, das Herz der Bevölkerung Deutschlands ergreifen hat, so werden wir auch die tiefen Bestürzung, die wir der ganzen Welt gegenüber empfinden, in der sich Italien befindet. Es hat sich seine Hilfe im italienischen Freiheitskrieg verdient und es hat dieser Schuld durch seine Sympathie im Burenkrieg gewahrt. Dieser konnte unter dem Vorwand der Selbstverteidigung eine Feindschaft gegen Italien. Aber Italien ist allein in der Welt über das, was seine nationale Ehre erfordert, und was immer geschehe, es wird durch seine Treue zu seiner Verbündeten nur unsere Achtung verdienen.“

Es bildet Deutschland. Es hat in den letzten Jahren seinen Gedanken, in denen die beiden Nationen einander mit Mißtrauen und Misstrauen beobachteten. Eine grausame Fügung des Schicksals scheint sie einander in dem Augenblicke gegenüberzustellen, da der eine die andere nachlassen zu haben schien. Aber auch hier können wir die höchste Achtung empfinden, weil Deutschland seinem Wort und Vertrag treu bleibt. Wir glauben, daß Kaiser Wilhelm und seine Ratgeber inständig für den Frieden gearbeitet haben. Wenn, wie es nur allzu wahrscheinlich ist, ihre Bemühungen von Kräften, die sich menschlicher Achtung entziehen, tagelange wurden, weshalb sollten wir gegen sie ein Wort der Verhöhnung äußern? Wie tun das nicht. Wenn wir schweren Bürgern, aber festen und entschlossenen Sinnes das Schwert zeigen müssen, werden wir kämpfen wie Soldaten, die einen vaterländischen Gegner achten und ehren und von ihm ebenso geachtet und geschätzt werden. Wenn es zum Krieg kommt, so wird es, sowohl das britische Volk in Frage kommt, ein Krieg ohne Maß sein, ein Krieg, der auf den Ruf der Pflicht ausgeht, nicht auf die Ehre und Sicherheit der Nation.“

Und noch einschläfernder schrieb die „Daily Graphic“: „Wie gefast, daß wir das Ausland vor Augen angehalten der Überwältigung von Verhandlungen mit Deutschland nicht befehlen können. Diese Verhandlungen sind kaum aufgenommen worden, ohne daß beide Seiten noch eine Aussicht auf Verständigung erhellten, wenn das aber der Fall ist, wozu die Mobilisierung, die weit über die Grenzen der notwendigen Vorsichtsmaßnahmen hinausgeht und tatsächlich darauf berechnet ist, die Bemühungen der Diplomaten, und wozu sie noch so ausschließlich zu handeln zu machen?“

Man hat also in England ganz richtig gesehen, was die Friedensstörer zu suchen seien, nämlich nicht in Berlin, der Welt, sondern in Petersburg u. g. Und wenn die englische Regierung gewollt hätte, so wären ihre schmerzlichen Mittel genug zu Gebote gestanden, um auf diesem Wege ein Einverständnis und ehrlichen Friedenswillen einzunähen. Besonders bemerkenswert ist aber das, was die englische Presse damals über Italien schrieb. Es sei allen klar, daß das, was seine nationale Ehre erfordert, und verbiete nur die Achtung, wenn es treu zu seinen Verbündeten stehen. So urteilte die englische Presse zu derselben Zeit, als die englische Regierung bereits mit den schwersten Drohungen Italiens konfrontiert zu haben! So untereinander sich Theorie und Praxis in der englischen Politik.

### Aufruf des Landsturms.

Berlin, 15. Aug. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht folgende Verordnung betreffend den Aufruf des Landsturms: „Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser und König von Preußen usw. verordnen auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes betreffend die Veränderung der Verfassung vom 11. Februar 1888 (Reichsgesetzblatt Seite 11) im Namen des Reiches was folgt: § 1. Einmündige Angehörige des Landsturms ersten Aufgebotes, die im Überflusse oder zu ihm aus der gesetzlichen Abgrenzung sind, werden hiermit aufgefordert, von dem Aufbruch zum Kriegsdienst bis zum 1. September 1914, wenn sie nicht bereits die wegen Wehrverhinderung oder sonstiger Ursachen als dauernd untauglich aus dem Dienst im

Freie oder der Marine ausgeschieden. Die Aufgeborenen haben sich sofort unter Vorlegung etwaiger Militärpapiere bei den Ortsbehörden ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden. § 2. Sämtliche Jahresklassen des Landsturms zweiten Aufgebotes, die aus der Landwehr oder der Reserve zum aktiven Dienst aufgerufen. Jeder den Zeitpunkt der Wehrleistung ergibt besonderer Befehl. § 3. Diese Verordnung findet auf die königlich bayerischen Gebietsorte keine Anwendung. Urkundlich unter Unserer höchsignierten Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insigne. Gegeben Berlin im Schloß, 15. August 1914. Wilhelm. v. Bethmann-Hollweg.

Berlin, 15. Aug. Wie wir erfahren, wird das in den sämtlichen Grenzgebieten bereits erfolgte Aufgebot des Landsturms demnach auch auf die inneren preussischen Provinzen ausgedehnt werden. Hier war bis jetzt darauf verzichtet worden, weil man die landsturmpflichtigen Leute so lange als möglich ihren bürgerlichen Berufen erhalten wollte. Man hat sich nun, 15. Aug. Das kgl. bayerische Kriegsministerium gibt zu dem Landsturmaufruf des Reichsherzogs folgende Erklärung: Dieser Aufruf, der namentlich alsbald auch für Bayern ergehen wird, bedeutet nicht, daß die ungebildeten Landsturmpflichtigen nun alsbald zur Fahne einzureihen hätten. Er hat zunächst nur die Bedeutung, daß die Landsturmpflichtigen sich zur Stammrolle anzumelden haben. Die Einberufung wird erst nach Bedarf mit den jüngeren Jahresklassen beginnen, vollzogen. Die Wehrleistung wird daher darauf aufmerksamer gemacht, daß es keine Frage ist, wie wenig sie, aus Anlaß des Aufrufes des Landsturms, seine Stellung zu ändern oder seinen Beruf aufzugeben. Bei dem großen Vorrat an Kriegsvorbereitungen, die sich der Wehrverwaltung gestellt haben, ist vielmehr zu erwarten, daß insbesondere die älteren Jahresklassen des Landsturms, wenn überhaupt, so erst spät zur Einberufung kommen. Es würde daher auch unangebracht, Landsturmpflichtigen beim Einberufen von Stellen Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

### Selbständige Erledigung von Regierungsgeschäften durch den Reichstanzler.

Berlin, 16. Aug. Der Reichstanzler veröffentlicht in einer Sonderausgabe folgenden Erlaß des Kaisers über die Ermächtigung des Reichstanzlers zur selbständigen Erledigung von Regierungsgeschäften im Bereiche der Reichsverwaltung vom 16. August 1914. In dem Wunsch, während meiner Abwesenheit im Felde die unverzügliche Erledigung der Regierungsgeschäfte zu sichern, will ich den Reichstanzler bis auf weiteres ermächtigen, folgende sonst zu meiner Einberufung gelangene Angelegenheiten im Bereiche der Reichsverwaltung selbständig zu erledigen:

1. Bewilligungen aus meinem Dispositionsfond bei der Reichshauptkasse, soweit es sich um die Reichsverschuldung laufender Unterhaltungen handelt.
2. Den Erlaß von Forderungen, Erstattung von Mängelverrechnungen und Nachzahlung von Feststellungen.
3. Abänderungen von Verträgen.
4. Genehmigung von Schwankungen und Zuwendungen.
5. Verteilung der Anstellungsbeurteilung.
6. Ernennung und Entlassung der Präsidenten und Mitglieder der kaiserl. Disziplinarkommissionen sowie der Mitglieder der technischen Kommissionen für Seeschiffahrt und des Reichsangehörigen und des Oberpreussischen, der Preussischen und deren Stellvertreter, sowie der Bankkommissionen bei den Reichsbankhauptstellen.
7. Verlegung von Beamten in den Ruhestand.
8. Bewilligung von Pensionszuschüssen auf Grund des Art. 1 des Gesetzes vom 22. Mai 1895 (Reichsgesetzblatt, Seite 237).

Die demnach ergebenden Erlasse sind zu zeichnen auf Grund allerhöchster Ermächtigung des Kaisers, der Reichstanzler, Berlin, Schloß, den 16. Aug. 1914. Wilhelm R. von Bethmann-Hollweg.

### Ernennungserlaß für die Fremdenlegation.

Berlin, 16. Aug. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen Ernennungserlaß des Kaisers vom 12. August, wonach den deutschen Fremdenlegationen, die sich während des gegenwärtigen Krieges, insbesondere aber innerhalb dreier Monate, nach dem Ersatz der in Aussicht gestellten, in besonderen Fällen, wird eine Fortverlängerung stattfinden. Ausgeschlossen sind die zu Auslands-Beurlaubten oder die, die auf Grund eines Urteils aus Heer und Marine entlassen worden sind oder im gegenwärtigen Krieg gegen Deutschland gekämpft haben.

### Stellen vor der Entsendung.

Berlin, 15. Aug. Mit Rücksicht auf hier umlaufende Gerüchte, daß Italien gegenüber Deutschland und Österreich-Ungarn eine wenig freundliche Haltung einnehme,

hat die italienische Regierung den hiesigen Geschäftsträger beauftragt, diesen falschen Gerüchten entgegenzutreten. Der Geschäftsträger hat in Ausführung dieses Auftrags das kaiserliche Amt ersucht, diese Ausstellungen für unbegründet zu erklären. Francireurkrieg auch in Russland.

Berlin, 15. Aug. Dem in allen deutschen Gauen mit tiefster Empörung vernommenen völkerverwundlichen Verhalten der belgischen Bevölkerung gegen die deutschen Truppen scheint sich neuerdings die Haltung der Russen in den von uns eroberten Gebieten würdig an die Seite zu stellen. In der Nacht vom 14. zum 15. August wurde in Kalisz wieder auf die einrückenden deutschen Truppen aus dem Hinterhalt geschossen. Es ist dies namentlich auf unserer Front der beste beweisbare Überfall. Wie in den anderen, so ist auch in diesem Fall der Verlust braver deutscher Krieger zu beklagen. Es wurden zwei Mann getötet und 20 bis 30 verwundet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich um planmäßige Angriffe der nichtmilitärischen Bevölkerung handelt und daß, wie in Frankreich und Belgien, so auch in Russland unsere Truppen dieser Zustände Herr werden und rücksichtslos einschreiten.

### Vorzügliche Pflege der Verwundeten.

Freiburg i. B. Ein Arzt teilt mit, daß er bei der Ankunft der ersten Verwundeten in Müllheim geradezu erlaunt war über die hervorragende erste Pflege, die unsere Soldaten im Feld fanden; die Notverbände waren mit der größten Sorgfalt und Fachkenntnis angelegt. Eine Stellung, die angesichts der tropischen Hitze am Tage des Gefechts umso höher anzuschlagen ist.

### 4000 belgische Kriegsgefangene.

Berlin, 15. Aug. Der „Ber. Lok.-Anz.“ meldet: Auf dem Truppenübungsplatz Semmlager bei Paderborn trafen 4000 belgische Kriegsgefangene ein. 60 belgische Offiziere gaben ihr Ehrenwort keinen Zwangsverpflichtung zu übernehmen und gaben sich Erleichterungen. Ein französischer Offizier, der auf einem Patrouillenritt gefangen genommen wurde, verweigerte sein Ehrenwort. Er wird streng bewacht. Die Kriegsgefangenen arbeiten am Campsebau. Der deutsche Truppenkommandant in Luxemburg wurde von der Großherzogin empfangen und sprach seinen Dank für das ruhige und fortreiche Verhalten der Bevölkerung und des luxemburgischen Militärs aus.

### In Deutschland zurückgehaltene russische Offiziere.

Berlin, 15. Aug. Unter den hier zurückgehaltenen russischen Militärs befinden sich solche von höherem Rang, darunter der einflussreiche Stabskommandierende der russischen schwarze Meerflotte, Admiral Schilow, und ein früherer Generalgouverneur von Moskau. Man spricht von 23 Generalen und höheren Offizieren, die sich hier in Einzelhaft befinden, während der weibliche Anhang in Hotels wohnt. Ueber die weitere Behandlung können sich die Herren nicht beklagen. Einige Stunden tagelanger dürfen sie miteinander zusammenkommen.

### Präsidentenwahl.

Berlin, 15. Aug. Das heutige Armeeverordnungsblatt enthält eine kaiserliche Verordnung vom 8. ds. betr. den Beginn der Präfekturwahl und den Sitz der Präfekturwahl. Diese werden in Hamburg und in Kiel eröffnet und beginnen ihre Tätigkeit am 4. ds.

### Ein Ultimatum Englands an die Türkei.

London, 15. Aug. (Reuters) Die Witterungen, daß England ein Ultimatum geschickt habe, ist unvoher.

### Worte des Kaisers nach der Westgrenze.

Berlin, 16. Aug. Seine Majestät der Kaiser hat heute morgen 8 Uhr Berlin in der Richtung Mainz verlassen.

Berlin, 16. Aug. E. M. der Kaiser hat dem Oberbürgermeister von Berlin folgenden Erlaß zugehen lassen: „Der Fortgang der kriegsrischen Ereignisse nötigt mich, mein Hauptquartier von Berlin zu verlegen. Es ist mir ein herzensschmerzliches, der Berliner Volksgemeinschaft mit meinem Gebetsruf Dank zu sagen für alle die Anstrengungen und Bemühungen der Liebe und Anteilnahme, die ich in diesen großen schicksalsschweren Tagen in so reichem Maße erfahren habe. Ich vertraue auf Gottes Hilfe, auf die Tapferkeit von Heer und Marine und die unerschütterliche Einigkeit des deutschen Volkes. In den Stunden der Gefahr wird unserer gerechten Sache der Sieg nicht fehlen.“ Berlin (im Schloß), 16. Aug. 1914. Wilhelm I. R.“

### Der Krieg in den Kolonien.

Berlin, 15. Aug. Nachrichten aus Deutsch-Südwestafrika besagen, daß das dortige Schutzgebiet bisher unbefallig geblieben ist. Auch in Kamerun hat sich bis jetzt nichts Abweichendes ereignet. Von Deutsch-Ostafrika ist keine Kunde, von der Seite des Reichs. In Togo haben kleinere Patrouillenfahrten mit eingebundenen französischen Truppenenteilen stattgefunden, wobei der Feind 8 Tote und die deutsche Abteilung keine Verluste zu verzeichnen hatte. Auch englische Truppen sind in Togo vorgekommen.

**Eroberte russische Geschütze.**  
Berlin, 14. August. Vor dem Generalkommando in  
Kattenberg liegen vier eroberte russische Geschütze.

**Siegerreiche Vordringen der Oesterreicher.**  
Wien, 16. Aug. Das „Wiener Korrespondenz“ meldet:  
Die österreichisch-ungarischen Truppen haben sich  
14. bis 15. nach heftigen Kämpfen den Feind aus einer seit  
langem Zeit bestanden und stark besetzten Stellung auf den  
östlichen Uferhöhen der Drina bei Dobinja und Medinja ge-  
winnen. Dort sowie bei Sabac wurden seit dem Nachmittage  
des 14. und in der Nacht des 15. bis 16. viele zehntausende mit großer  
Lebhaftigkeit geführte Gegenangriffe der Serben abgewiesen. Am  
16. August liegen die österreichischen Truppen ihre Vormarschbewe-  
gung fort. Die Verluste der Serben sind schwer, auch die  
österreichisch-ungarischen Truppen sind nicht unbedeutend  
verletzt. Einzelheiten folgen noch. Montenegro'sche  
Streitkräfte, die in das Gebiet Oesterreich-Ungarns einzu-  
dringen beabsichtigen, wurden allenthalben zurückgeworfen. Im  
Vorworte stehen die österr.-ung. Truppen ihre Vormarschbewe-  
gung für kaum merklich bei Wladisch fort und sind auf der  
östlichen Seite des Flusses im Vordringen begriffen.

**Belagerungszustand in Bulgarien.**  
Sofia, 16. Aug. Meldung der „Bulgaria.“ Das Am-  
tialt beruft die Verordnung des Belagerungszustandes  
in Konigreich.

**England kapert Norweger.**  
Kriktland, 18. Aug. Die norwegische Bark „Sylve-  
more“, von Kriktland nach Rotterdam unterwegs, wurde, wie  
ihre in Kriktland befindliche Niederer meldet, von einem  
englischen Kreuzfahrtschiff aufgebracht und nach London  
geschleppt.

**Die heiligen Traditionen Russlands.**  
Südbad, 14. Aug. Wegen ruffischer Unterschleife ver-  
übte der Intendant der russischen Stellung Wjborg (Finland)  
Selbstmord. In den städtischen Magazinen fehlten 700000  
Kilogramm Getreide.

**Mannheim, 12. Aug.** Privatmann Martin Köhler  
von hier hat für das rote Kreuz 50 000 M. gespendet.

**Fena, 15. Aug.** Der außerordentliche Professor für  
Physik Dr. Karl Waechter, der Sohn des bekannten Ver-  
lagsbuchhändlers, ist im Kriege gefallen.

**Danzburg, 15. Aug.** Der Oberleutnant der Reserve  
Dutilly erschoss sich, weil er nicht für kriegstauglich erklärt  
wurde.

**Wien, 15. August.** Erzherzog Karl Franz Joseph  
und Gemahlin spendeten 70000 Kronen für das rote Kreuz  
in Oesterreich-Ungarn, sowie für die Familien Einberufenen  
in Oesterreich-Ungarn und Bosnien.

**Paris, 15. Aug.** Der Kriegsrat hat einen französischen  
Handelssanktionen, der beim Verbrechen der Spionage er-  
griffend wurde, einstimmig zum Tode verurteilt.

**Mussische Deferteure.**  
Vernberg, 16. Aug. Nach übereinstimmenden Mitteilun-  
gen von der gälischen Grenze nehmen die Defektionen der  
russischen Grenzwachen und der Kosaken immer größere Dimen-  
sionen an.

**Die zweite Verurteilung.**

Berlin, 14. Aug. Esab der 14. Inf.-Brig.: v. Wustrow,  
Oberleutnant, tot; Wälder, Oberst. D. R., tot; J. M. Nr. 18:  
Gradowitz, Paul, Gefreiter, 7. Komp., tot; Wand Paul,  
Fleischer, 7. Komp., tot; J. M. Nr. 20: Schulz, Oberst, tot;  
J. M. Nr. 17: Krüger, Oberst, tot; Silberbrandt, Hauptmann,  
tot; Mühlmann, Lt. tot; Danzsch, Lt. tot; Rudloff, Lt. D. R.,  
tot; von dem Barne, Lt., tot; v. Groh, Lt., tot; Bress, Lt.,  
tot; Kohn, Lt. D. R., tot; Hüfner-Reg. Nr. 95: Metzsch, Major,  
tot; Sobolik, Hauptmann, tot; v. Pullamer, Hauptmann, tot;  
Novada, Hauptmann, tot.

8. Schießfeld Nr. 166: Bartels, Josef, Musiker, 7.  
Komp., schwer verw.; Die 151, Musiker S. Kompagnie,  
schwer verwundet; Inf.-Reg. Nr. 180: Deppen, Leutnant, tot;  
Nr. 171: Wöh, Robert, Musiker, 10. Komp., tot; Wälder,  
Ernst, Musiker, 10. Kompagnie, tot; Franz Albert, Unter-  
offizier, 10. Kompagnie, tot; Wittroff, Parabel, Leutnant, 6.  
Komp., vermisst; Vermitz, Wallis, Hermann, Musiker, 6. R.,  
ebenfalls, Albert, Vermitz, Musiker, 6. Komp., Siegfried,  
Gustav, Musiker, 6. Komp., Lange 2, Karl, Friedrich, Ernst,  
Gefreiter, 7. Komp., tot; Spinning, Wilhelm, Musikschub-  
wehler, 8. Komp., schwer verwundet; Frit, Theodor, Musiker, 8.  
Komp., schwer verwundet; Marcus, Friedrich, Witz, Musiker, 1.  
Komp., tot; Wülfmann, Wilhelm, Musiker, 1. Komp.,  
schwer verwundet. Jäger-Reg. Nr. 1: Kaiser, August, Jäger  
und Kadet; Wöh, Otto, Musikschubwehler, Kadet, schwer  
verwundet.

Jägerbatalion Nr. 4: Gander, Lt., tot; Jägerbat. Nr. 14:  
Wegener, Fähnrich, tot; Schmetz, Jäger, tot; Wrede, Jäger, tot;  
Nique, Jäger, verwundet; Welche, Jäger, verwundet; Hentel, Jäger,  
verwundet; Reithorn, Jäger, verwundet; Andre, Oberjäger, ver-  
wundet; Engel, Oberjäger, verwundet; Wraack, Jäger, verwundet,  
Diedemann, Jäger, verwundet; Koppf, Jäger, verwundet; Gump,  
Gefr., verwundet; Hennings, Gefreiter, verwundet; Wost 1., Gefr.,  
verwundet; Mahne, Jäger, verwundet; Seht, Gefr., verwundet,  
Ulrich, Jäger, verwundet; Dreier, Jäger, verwundet; Verbund,  
Jäger, verwundet; Schubi 3., Jäger, verwundet; Jürgens, Jäger,  
verwundet; Gauls, Jäger, verwundet; Prohl, Jäger, verwundet.

Kürassierreg. Nr. 5: Wolf, Adolf, Wagnerschmied, 4.  
Escadron, vermisst; Dragonerreg. Nr. 7: Adermann, Dragoner,  
4. Escadron, tot; Windermann, Drag., 4. Esc., tot; Bimdgli,  
Serag, 4. Esc., verwundet und gefangen; Palm, Drag., 2. Esc.,  
tot; Utkmann, Drag., 1. Esc., verwundet und gefangen; Wilt-  
mann, Drag., 4. Esc., tot; Herrmann, Drag., 6. Esc., ver-  
misst; Dragonerreg. Nr. 14: Benz, Wld., Drag., tot; Singer,  
Ludwig, Drag., gefangen; Koles, Wld., Drag., leicht verwundet,  
Czajarek, Schießfeld, Wälder, Friedrich, Unteroffizier, leicht ver-  
wundet; Czajarek, Koles, Wld., Unteroff., vermisst; Weins-  
ried, Alfred, Gefreiter, vermisst; Wlaman-Reg. Nr. 7: Tesmar,  
Oberst, tot; Wlaman-Reg. Nr. 8: Böhm, Werner, Richard, Wld.,  
Lt., 1. Esc., vermisst (tot gefallen sein); Wischmann, Paul,  
Lt., 1. Esc., vermisst; Wöhrschlag, Emil, Sergeant, 1. Esc.,  
tot; Rühnath, August, Lt., 1. Esc., leicht verw.; Reserve-  
regiment Stallupönen; Köber, Paul, Jög., Lt., 1. Esc., gefall.;  
Eckel, Ferdinand, Lt., 3. Esc., schwer verwundet im Ref.

Regiment Stallupönen; Kutowitz, Wld., Lt., 3. Esc., tot;  
Reinhold, Fritz, Gefr., 4. Esc., leicht verw., Res.-Reg. Stallu-  
pönen; Lohndorf, Karl, Wld., Gefr., 4. Esc., leicht verw., Res.-  
Reg. Stallupönen; Wöhrschlag, Franz, Otto, Lt., 4. Esc., leicht  
verw., Res.-Reg. Stallupönen; Storn, Wld., Gefr., 4. Esc., Lt. ver-  
wundet; Reserve-Regiment Stallupönen; Wlaman-Reg. Nr. 7:  
Wöhrschlag, Emil, Sergeant, 1. Esc., vermisst; Wöhrschlag,  
Friedrich, Gefreiter, vermisst; Wlaman-Reg. Nr. 8: Böhm,  
Werner, Richard, Wld., Lt., 1. Esc., vermisst (tot gefallen sein);  
Wischmann, Paul, Lt., 1. Esc., vermisst; Wöhrschlag, Emil, Sergeant,  
1. Esc., tot; Rühnath, August, Lt., 1. Esc., leicht verw.; Reserve-  
regiment Stallupönen; Köber, Paul, Jög., Lt., 1. Esc., gefall.;  
Eckel, Ferdinand, Lt., 3. Esc., schwer verwundet im Ref.

**Deutschlands Fleischversorgung.**

So wie die Ernährung unseres Volkes in dieser Kriegszeit  
durch Kriegselende gefährdet erscheint, gibt auch die Frage der  
Fleischversorgung für uns nicht den mindesten  
Anlass zur Besorgnis. Unsere Landwirtschaft hat  
ausreichende Reserven, die auch bei der Störung der auslän-  
dischen Zufuhr unsere Ernährung sichern. Die Bedeutung  
des Auslandes für unsere Fleischversorgung wird überhan-  
delt überschätzt. Selbst wenn wir damit rechnen, daß über  
die neutralen Grenzen von Dänemark und Holland kein  
Schlachtwild zu uns herüberkommt, und daß die jetzige Fleisch-  
freiheit nicht Anlaß geben sollte, auch hier und da aus dem Kriegs-  
gebiete Schlachtwild zu den deutschen Reich zu schaffen, zeigt  
der Hinweis auf unsere Viehbestände, daß wir uns keiner Sorge  
hingegen brauchen.

Das wichtige Kontingent bei der Fleischversorgung bilden  
die Schweine, die wie noch im ersten halben Jahre so zahl-  
reich zur Verfügung stehen, daß für diesen Zeitraum ein Aus-  
fuhrüberschuß von 28 405 Schweinen zu verzeichnen war, während  
in der gleichen Zeit des Vorjahres ein Einfuhrüberschuß von  
75 870 Stück bestand. Nach der „Mitteltages landwirtschaft-  
lichen Zeitung“ ergab die am 2. Juni 1918 vorgenommene  
Schweinezählung 21 821 000 Tiere gegen 25 747 000 Stück am  
2. Juni des J. D. Dies also noch vor zwei Monaten stattlich  
angewachsene Anzahl von über 25 Millionen Schweinen bedeutet  
eine Steigerung des Bestandes um 15,8 Prozent  
gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Folge davon  
war, daß die Schlachtwildmärkte schon seit Monaten ein Ueber-  
angebot von Schweinen zu verzeichnen hatten und schlachtfähige  
Schweine zum Teil überhaupt nicht verkauft werden konnten.

Die zweiwöchentliche Kasse bildet die Versorgung mit Rind-  
vieh. Davon wurden am 1. Dezember 1913 rund 21 Mill.  
Stück gezählt. Ferner zu dem gleichen Zeitpunkt rund 6 1/2  
Millionen Schafe und 3,5 Millionen Ziegen. Der Krieg wird  
nachteilig in dem Ausmaß eine gewaltige Verschärfung hervor-  
zurufen. Zunächst bringt es die allgemeine Lage mit sich, daß sich  
mehr oder weniger feste Einschränkungen in der Fleischbedarf zeigen  
werden, auf der anderen Seite aber die Versorgung des  
Heeres erhöhte Ansprüche mit sich bringen. Es läßt sich natür-  
lich gegenwärtig nicht übersehen, wie stark dadurch die allge-  
meine Versorgung beeinträchtigt wird.

Wie gering die Bedeutung der Vieleinfuhr für unsere  
Schlachtungen ist, geht der Hinweis darauf, daß von rund  
3 030 000 Stück Rindvieh und 4 000 000 Schafen, die im Vor-  
jahre geschlachtet wurden, nur 222 800 Stück aus dem Auslande  
stammten. Von Schweinen wurden 17 880 000 Stück geschlachtet,  
von denen 148 000, also nur 1/4 v. v. ausländischer Herkunft  
waren. Hierbei handelt es sich nur um die gewöhnlichen Schlach-  
tungen, zu denen noch die Schlachttungen kommen würden,  
die auf 1/5 bis 1/6 der ersten, nach dem Fleischgewicht berechnet,  
geschätzt werden, so daß das Verhältnis der ausländischen Kon-  
tingente Schlachttiere zu der heimischen Produktion sich noch mehr  
zugunsten des letzteren stellt.

**Die »Speierer Zeitung«**

hat in der stürmisch bewegten Kriegszeit besonders schwere  
Arbeit zu leisten. Während die Einnahmen infolge Absetz-  
lung oder Nichtausgabe von Inseraten sich verringern, er-  
höhen sich andererseits die Ausgaben durch einen ausge-  
dehnten Deszendenzdienst, der ein großes finanzielles Opfer  
von uns erfordert, und durch Gratifizierungsfestung einer Um-  
menge von Betanmachungen und Aufträgen aller Art.  
Allerdings sind diese besondere Kräfteleistung der  
„Speierer Zeitung“ erfreulicherweise allgemeine Anerkennung  
und namentlich herzlich hinstücklicher unserer schnellen, ge-  
wissenhaften und zuverlässigen Kriegsberichter-  
stattung, die ganz auf der Höhe der Zeit steht,  
nur einseitiges Lob. Mit Genugtuung nimmt man  
auch allerorts den hohen, begeisterungsreichen vater-  
landslieblichen Klang, der unsere Zeitung durchweht und  
bei unseren zahlreichen Lesern in dieser schweren Zeit die Treue  
zu Kaiser und Reich, zu Vater und Vaterland die Freude an  
deutschem Wesen und deutscher Art fest und hält.

Wichtiges darum auch künftig der „Speierer Zeitung“ die  
alten Sympathien erhalten bleiben und sich zu ihren zahlreichen  
alten Freunden viele neue Leser gesellen. Ein Ver-  
such führt zu dauerndem Abonnement!

**Kontak und pfälzische Nachrichten.**

Speyer, 17. Aug. An die Vorstands des pfälzischen  
Kreisausschusses von Bayer. Frauenverein vom roten  
Kreuz, Frau Regierungsrätin von Neuffer ergibt  
folgende Zufuhr: „Erzengel haben jedenfalls in den Zeitungen  
auch gelesen, in welcher ansehnlicher Weise sich Damen, sogar vom  
roten Kreuz, französischen Kriegsgefangenen gegen-  
über beim Aufenthalt in den Zwangsheimen benommen haben.  
Man soll unsere Gefangenen behandeln, wie es von einem  
Kulturstaat verlangt werden kann, aber das was noch extra  
Kultur mit ihnen treibt, z. B. auch durch Verabreichung von  
Zigaretten, ist in der Bevölkerung eine Empörung aus-  
gelöst, die der guten Sache sicher nicht dienlich ist. Es würde  
jedemfalls mit Freude begrüßt, wenn von oben darauf

aufmerksam gemacht würde, daß jede unwürdige Hal-  
tung den Gefangenen gegenüber nicht dem Sinn der  
roten Kreuzes entspricht und deshalb unterlagert wird.  
Der Kreisausschuß schließt sich dieser Auffassung an  
und erwartet von allen im Dienst des roten Kreuzes  
stehenden Damen eine deutscher Frauen würdige Haltung  
gegenüber den Gefangenen. (Um Nachdruck wird gebittet.)  
(Nach dieser Anweisung des Kreisausschusses des roten Kreuzes  
können wir von der Verfestigung zweier „Einführungsbü-  
che“ in dieser Sache ausgegangen sind, noch absehen z. B. die  
Speyer, 17. Aug. von der geheimeren Sitzung  
des Stadt Rates am Donnerstag, den 13. August. Die  
germeisterrathliche Betreffend. Da das dreijährige Ver-  
bot für den Bürgermeister Dr. Speyer benachteiligt abgelehnt  
hat der Stadtrat Speyer einstimmig beschlossen, unter der Vor-  
zugschaft auf ein Ausschreiben der Bürgermeister-  
stelle das L. Regimentsamt um Aufhebung eines Wählerkreises  
zu erziehen.

Speyer, 17. Aug. Nach Bekanntgabe der R. Ober-  
bauinspektion Ludwigshafen ist die Abgabe von allfälligen  
Geiräten an die Truppen in Ludwigshafen und Kreis-  
pflanzungsanstalten auf das strengste verboten.

Ermerheim, 14. Aug. Willig verunglückt ist in  
Exaltations Friedrich Neu von Reßbach. Beim Lenken des  
Hilfsverwagens stürzte er vom Wagen und die Räder gingen über  
seinen Kopf und Hals.

Neustadt, 15. Aug. Zugführer Johann Weiser  
wurde auf Station Riefhof bei Landau vom Zug gefaßt, nach-  
dem er Aamen und Aamen schwere Verletzungen erlitten haben soll.  
Er starb, 15. Aug. Die Feindverwundeten. Zur Verwun-  
denen des Heeres! Riefte den roten Kreuz 1200 Mann.

Deidesheim, 14. Aug. Der Kreisverein Ludwigshafen  
Jörg stellt dem Frauenverein vom roten Kreuz 1000 M.  
zur freien Verfügung.

Wachenheim, 14. August. Ein Kaiserlauterer Kauf-  
mann beim Mühlbachschiffen die 76jährige Ehefrau des  
Lorenz Bunnickel. Der Frau wurde die Mißgebungsgefahr  
die Bunge verlegt, so daß der Tod eintrat.

Dadenheim, 14. Aug. Feuer brach gestern in dem  
Nebengebäude des Schenkermeisters Johannes Pfanz aus, nach-  
dem der Dachstuhl sowie die in der Scheune untergebrachten Vieh-  
ställe Feuer und Strohbörde zum Opfer fielen.

Worms, 14. Aug. Durch Hundsborg kam gestern  
ein Gefolge mit französischen gefangenen Soldaten. Einige dieser  
Gefolge hatten beschuldigten Gefangenen ihre Kapseln in  
2 März das Stück ab.

Dr. Ludwig Wastemann-Jordan.

Speyer, 16. Aug. Bürgermeister Dr. Ludwig  
Wastemann-Jordan, Wittekind D., wurde von  
einer Französischer Interdikt erschossen. Der Tod wurde  
bekannt, daß der alte Herr Wastemann-Jordan seine  
Söhne sehr schätzte, die Summe jedoch weder ausreichte  
für die Melbung, der Sohn sei bereits gefallen. Der  
Sohn im Alter von 44 1/2 Jahren als Junggeheile. Er war  
Inhaber verschiedener Orden und vertrat mit seiner  
jüngeren Bruder Friedrich das Wirtshaus „Kaiserhof“ in  
Deidesheim. Der auf dem Felde der Ehre Gefallene war  
in gemeinnütziger Weise auf dem Gebiete des Weinbaues und  
Weinhandels tätig. Sein Bruder Dr. Friedrich Wastemann-  
Jordan schrieb das Werk „Geschichte des Weinbaues“. Der  
Schlafende war Mitglied des Weinmuseums in Speyer und  
verfasste einen „Führer durch das Weinmuseum“. Wastemann  
hat das historische Museum der Pfalz in Speyer dem Verleihen  
zu danken. Der jüngere Bruder des Verstorbenen Dr. phil.  
Karl Wastemann-Jordan lebt in München und ist von  
Kriegsgelehrter. Er führt den Vorhöl über die Einstands-  
tion der Hgl. Galerie. Die Familie Wastemann-Jordan kommt  
dem Hochholgen Prof. Dr. Friedrich 30 000 M., um in  
den letzten des Kaiserreiches Einiges an Gradungen in Pflanz-  
zu machen. Die Familie war allgemein sehr beliebt und die  
Tätigkeit der Firma trug viel dazu bei, dem Pfälzer Wein  
auch außerhalb unserer Provinz Geltung zu verschaffen.

**Dienstesnachrichten.**

Stationenverwaltung. Verlegt in elasmöglicher  
Weise auf Ansuchen: Stationsmeister Peter Ulrich von Ofen-  
bach-Hundheim nach Niederelmsfeld-Hagenbach, Wagenmeister  
Peter Gertner von Kaiserlautern nach Würzburg, Stations-  
aufseher Wilhelm Wlman von Hagenbach nach Bruchmühlbach,  
Wagenmeistergehilfe Theodor Mayer von Neustadt a. S. nach  
Ludwigshafen a. Rh. Stationsbediener im Nebenamt  
Adolf Schumann von Altheim, Friedrich Steinbauer von  
Niedermühlbach nach Weidenbach (Pfalz). — Verlegt in elasmöglicher  
Weise: Vorarbeiter im gemischten Dienst Adam Kraus  
von Annweiler nach Neustadt a. S., Wagon Meister von Rombach  
(Pfalz) nach Zweibrücken.

Postverwaltung. Ernann in elasmöglicher Weise  
ab 1. August zum Postdirektor der Eisenbahnämter im Provinz-  
dienst Karl Fannmüller in Ludwigshafen. Verlegt in elasmöglicher  
Weise ab 1. August die Postdirektoren Karl Reu-  
roth von Bismarck nach München und Viktor Wais von  
Ludwigshafen nach Altheim. Wiederangestellt in elasmöglicher  
Weise Franz Kirck von Ludwigshafen als Postdirektor  
in Ludwigshafen. Ernann in elasmöglicher Weise zum Stations-  
hilfsgehilfen Heinrich Gattler von Speyer in Bismarck. Ver-  
setzt in elasmöglicher Weise ab 1. August zu Pfaffenbach  
die Stationsmeister Wladimir in Bismarck und Fr. Reil  
in Ludwigshafen. In den Ruhestand versetzt Postbeamten  
Margarete Haus in Eckenloren auf die Dauer eines vollen  
Jahres. Entlassen ab 1. August die Expedientin Anna Gattler  
in Wittelsbach.

**Eingefandt.**

Das Eingefandt im Samstag-Abendblatt hat gewiß  
Befall aller einflussigen Vaterlandsfreunde gefunden. Eine andere  
unbillige Ausgabe verurteilt das Rauchen des von Algerien  
durch die Jugend; noch mehr oder sollte man von dem  
Wachsenden erwarten dürfen, daß sie in dieser so schweren  
Zeit den Verdienten, unserer vor dem Felde stehenden  
Soldaten und ihrer hier geliebten Angehörigen auf einen so  
unbilligen Genuß verzichten!

Wasserstand des Rheines.  
Speyer 5.07 vier, heute 5.12 Meter.  
Rheinwasserstand: 19 Grad Celsius.

# Das Neueste.

**München, 18. Aug.** An der Station Angoltsbühl wurde heute ein italienischer Arbeiter auf dem Wege eines Wagens entführt. Der Diebstahl hatte das Rad des Wagens entleert und wurde bemerkt durch einen Schweizer Arbeiter der Wälderkonstruktion am Hinterkopfe getroffen. „Einschneidung“, 18. Aug. In dem Dorfe Somfritz bei Eschbach sind durch ein Großfeuer 9 Wohnhäuser und Nebengebäude eingestürzt worden. Die meisten der Abgebrannten sind nur wenig verletzt.

**München, 18. Aug.** Der Vorstand des Münchener Handelsvereins hat sich einstimmig gegen den Erlass eines Moratoriums ausgesprochen.

**Sandberg, 18. Aug.** Bei Neu-Weiß legte der als ersten aufgetragene Bahnarbeiter Einzug im Scherz auf den ihn abschießenden Bahnarbeiter Aufnahme an. Der Schuß ging los und niemand wurde getötet.

**Budapest, 18. Aug.** Der Magistrat hat beschlossen, den Wahlertrag den Namen Kaiser Wilhelm VIII. und der Kaiserin Kaiserin Elisabeth zu geben. Außerdem soll die Erdengasse in Bulgarien-Gasse umgelaufen werden.

## Gesandtschaftswechsel.

**München, 18. Aug.** S. M. der König empfing heute vormittag um 12 Uhr im Wittelsbacher Palais den mit der Zulassung der preussischen Gesandtschaft betrauten russischen Botschafters v. Schöln. Der Audienz mochte der Staatsminister Graf v. Hertling bei.

## Keine Einschränkung in der Zuckervereinbarung.

**Magdeburg, 18. Aug.** Deutschlands Zuckerverarbeitende haben sich in der Zuckervereinbarung voll aufgeschlossen.

## Doppeltodesfall.

**Darmstadt, 18. Aug.** Ein schwerer Unfall, der zwei kostbaren Hühner das Leben kostete, ereignete sich auf dem Flugplatz. Ein Apparat stürzte ab, die beiden Hühner fanden den Tod. Führer war Leutnant Spleß vom Grenadier-Regiment „Königin Olga“ Nr. 117, Begleiter Zivilflieger Trantwein.

## Der europäische Krieg.

### Ein russischer Torpedojäger gesunken?

**Berlin, 18. Aug.** Aus Stockholm wird gemeldet: Der schwedische Dampfer „Marie“ berichtet, daß in der Nähe von Gango ein russischer Torpedojäger gesunken sei. 90 Mann sind ertrunken. Bei Kapitän sind große Proviantlager der Russen.

## Erlass des Kaisers.

**Berlin, 18. Aug.** Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlass des Kaisers über die Ermächtigung des Staatsministers zum selbständigen Erlassung von Regierungsgeschäften im Bereiche der Staatsverwaltung. In bestimmten Sonderausgaben wird die Ernennung des Staatsministers Dr. Delbrück zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums bekannt gegeben.

**Berlin, 18. Aug.** Der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenversammlung wurden heute Morgen dem Kaiser kurz vor seiner Abreise im Schloß die Abschiedsgelbe der Stadt Berlin darbringen.

## Mildtodesbenahmen.

**Berlin, 17. Aug.** Berliner Morgenblätter melden aus Stuttgart: Bei der Ankunft der ersten französischen Gefangenen im Stuttgarter Hauptbahnhof spielten sich Szenen ab, die große Entrüstung hervorgerufen haben. Ein Teil des Publikums, besonders Damen, drängten sich an die Gefangenen heran, um ihnen Liebesgaben und Blumen zu überreichen. Das Generalkommando gibt bekannt, daß im Wiederholungsfall Personen, die sich mildtodes benahmen, von den Ausschussorganen festgenommen werden.

## Der französische Flieger Garros tot.

**Berlin, 14. Aug.** Nach den übereinstimmenden Nachrichten der ausländischen Presse, steht unzweifelhaft fest, daß der französische Militärflieger Roland Garros als erstes Flugopfer des Krieges den Tod gefunden hat. Garros war einer der populärsten französischen Flieger. Er wurde zuerst durch das Ueberfliegen des Mittelmeeres berühmt; in diesem Jahre hat er beim Flugmeeting zu Monaco den ersten Preis davongetragen.

## Warenboycott.

**Wien, 17. Aug.** Die Reichsorganisation der Kaufleute in Österreich hat an die Handels- u. Gewerbeamt eine Eingabe gerichtet, in welche diese ersucht werden die ihren Mitgliedern mit Rücksicht auf das Vorgehen Frankreichs, Englands und Belgien gegen Deutschland und Österreich dahin zu wirken, daß die Mitglieder der Handelskammer absolut keine französischen, englischen und belgischen Waren verkaufen und in diesem Sinne einen Aufruf an die Kaufleute ihrer Bezirke richten.

## Die Haltung der Türkei.

**Konstantinopel, 17. August.** Der „Ranin“ weist in einem Artikel die Behauptung der französischen Presse zurück, daß Deutschland und Österreich für den Krieg verantwortlich seien, und erklärt, daß die Triple-Entente auf dem Balkan offen gegen den Dreieinig geartet habe. Deutschland habe sich immer bemüht, den Konflikt zu vermeiden. Viele inoffizielle französische Patrolieren hätten gemeint, daß sie haben, wie die französischen Willkür nach Rußland geschickt und so Frankreich zum Erlösen Rußlands geworden sei. Der „Ranin“ kommt zu dem Ergebnis, daß die Triple-Entente der Türkei zum Krieg gegen Serbien gezwungen gewesen sei.

**Darmstadt, 18. August.** Reichstagsabgeordneter Dr. Franz hat sich als Kriegsfreiwilliger erklärt.

**München, 18. Aug.** Die Reichstagsabgeordnete Saline, Wittgensteins, hat das Recht, daß die Reichstagsabgeordnete Saline als Kriegsfreiwilliger zur Verfügung gestellt. Außerdem hat sie 100 000 Mark zur Verfügung gestellt.

## Landwirtschaftliches.

Die Fruchtbarkeit einer Sau ist auch an der Zahl ihrer Ähren zu erkennen. Gewöhnlich weist das Gefüge 12 Ähren auf. Kurzleibige Tiere haben imunter nur 8, langleibige 14 Ähren. Diese können also auch mehr Junge ernähren.

Wo Hecker unter Windhalmvorinkrautung litten, ist vor der Herbststellung der Boden flach zu sären. Dann können die Saatarbeiten flach ausgeführt werden und den Winterhalmaalen ist das Ausfallen unmöglich. Die Weiden übrigen höchstens drei Jahre keimfähig. Für die Ausfaat der Kohlarben, die im freien Lande abzuweiden und im Frühjahr eine gelbliche Erde liefern, wolle man nicht zu gut gedüngtes Land. Die Pflanzungen sollen nicht zu spät in den Winter kommen. Man pflanz am besten im Herbst.

Ein verprobtes Weizenmehlsmittel gegen Schnecken sind kleine Pappstücke oder Zopffäden, die mit je 1 Teelöffel voll Weizenmehl belegt und in Weizen von 1-2 Meter auf die gefährdeten Weizen verteilt werden. Weizenmehl ist für Schnecken ein Detergens. Man kann die Schnecken am frühen Morgen bequem abfangen.

Der Anbau von Winterhafer ist am erfolgreichsten nach Frostfrucht. Das Feld wird frühzeitig geküht. Agerfestigkeit und schwerer Stroh werden dem Winterhafer nachgerühmt. Die Saat muß spätestens Mitte September ausgeführt werden.

Ein breiter Dachüberstand über dem Stallgebäude schützt die Tiere im Sommer vor Regen und Sommerbrand. Im Winter wird der Treibstall abgedeckt.

Selzenwasser eignet sich zur Dämpfung im Gemüsegarten recht gut, sofern es nicht zuviel Chlorverbindungen enthält. Es sollte aber nur im Herbst und Winter unverdünnt gegeben werden; im Sommer ist es fast mit Wasser zu verdünnen.

Die Blausäurekrankheit der Gurken bekämpft man am besten mit einprozentiger Kupferstoffsäure. Gesprüht wird jede Woche einmal. Die Wässer müssen auch unterseits getroffen werden. Hafer ist als Mistfütter für Schweine zu leuer. Daran gegen ist er als Füller für Qualliere empfehlenswert. Bei blaugrünen Samen bewirkt er eine reichliche Milchproduktion.

## Sturm!

Sturm! Seulen die Götter von Turm zu Turm! Ueber die Gärten, über die Wälder, Ueber die Hügel und Hüten und Freier Braust er daher aus Ost und West — Drüber, steht es fest! —

Friedlich, ferne von Grimm und Wut, Die der Bauer die nähere Scholle, Neben sich er die stilles Saat; Mühte sich, zu fällen die Scheuer. Da an des Hofes schirmend Gemäuer Regte das wilde, zerschredende Feuer Weiblicher Nachbarn selter Verrät!

Krieg! Alles andere auf Erden schweig! Krieg! Und Krieg nicht gegen Mitter! Die e kamen in dunkler Nacht, Ueberliegen Räume und Gitter; Ueber wir fanden auf der Wacht. Hat' deine Ernte gewaltiger Schüttel! Sollen wir fragen? Sollen wir zagen? Nein! Wir wissen aus herrlichen Tagen, Wie sich die großen Wälder geschlagen, Wir auch, wir auch werden es wagen. Ja, wir fühlen des Erben Würde, Wiegen die Heimat, liehen die Hände, Wiegen das Haus und den heiligen Herd, Fasten das Schwer!

Sturm! Laßt es brausen von Turm zu Turm! Laßt sie rufen, die ehenen Waffen Himmelwärts! Deutschland, Deutschland, heiliges Herz! Der Welt, du sollst noch nicht erschaffen! Was ist nur Wemel und Heben? Mein! Herzogt vom Himmel! Sieh dar ein! (Aus dem „Käbberbatsch“.)

## Quittung.

Bei der Kreisammelstelle der Pfalz in Speyer sind zum Westen der deutschen Truppen bisher folgende Beträge eingegangen:

M. M., Speyer	101.80	h
Gr. S.,	50.—	„
F. R.,	3.—	„
L. P.,	20.—	„
E. W.,	10.—	„
Gesellschaft Großsinn, Speyer	25.—	„
L. Gr., Speyer	10.—	„
Pfälzischer Lehrerbund	1000.—	„
M. Schm. St., Speyer	200.—	„
A. G.,	100.—	„
Zusammen	1519.80	„

worüber hiermit dankend quittiert wird. Speyer, den 18. August 1914.

## Kreisammelstelle der Pfalz.

Temperatur- und Barometerstand in Dellens Garten.	
Temperatur in Gelb-Graben:	
Niedrige Temperatur seit gestern Morgen	+ 18
Höhere Temperatur seit gestern Morgen im Schatten	+ 19
„ „ „ „ in der Sonne	+ 20
Heute Morgen 8 Uhr	+ 18
Barometer (Meereshöhe):	
Morgen 8 Uhr: gestern 746 mm, heute 746 mm Feig.	
Wind: SW. Niederschlagsmenge 46 Millim.	

## Der Kontursausverkauf Wunsch

dauert fort und bietet immer noch reiche Auswahl. Für Wiederverkäufer große Partie Lampenständer und Lampenstühle unter Fabrikpreisen. (439)

Die beste  
**Schuhcreme**  
und der beste  
**Lederputz**

ist halt doch

# Pilo.

Diese Worte kann man täglich tausendmal von den Hausfrauen, Dienstmädchen, Hotelclerken und Soldaten hören. — Das macht die vorzügliche Qualität.

## Kur- und Bade-Anstalt

der Neuzeit entsprechend moderner und komfortabel eingerichtet empfängt alle medizin. Bäder

Kohlensäure-Bäder, Iodid- und Jodkali-Bäder, hydro-elekt. Bäder, Vialermin-Bäder.

Spezialrichtung für fließende Sitz-, Fluss-, Halb- und Wechselbäder, Duschen, Wannenbäder, Massagen.

Elegante Ruhe- und Ankleideräume. Inh. Robert Lohmann, Arzt, geogr. Masseur u. Badenstr.

Langjährige Tätigkeit in ersten Kuranstalten und Sanatorien Damen-Behandlung durch Frau Lohmann Arzt, geprüfte Masseuse. (489)

B 1, 8 MANNHEIM B 1, 8

Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus Neben der Handelskammer  
Telephon 3618.  
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.  
Sonntags von 9-12 Uhr.

Besichtigung jederzeit gern gestattet.



Der Yankee der sehr praktisch ist. Als Schuhputz nie Erdalvergisst.

## Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Gegründet 1866 Berlin W 8 Behrenstr. 48-51

Neue Anträge	
wurden erledigt bis	
1893: M. 48 000 000	
1901: M. 65 000 000	
1904: M. 78 000 000	
1907: M. 118 000 000	
1910: M. 153 000 000	
1913: M. 202 000 000	

Jeder 22. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Vor Abschluss einer Lebensversicherung verfolge man nicht unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Fillialdirektion München, Ludwigstr. 6 J. 1874. Büro Ludwigshafen, Ludwigstrasse 88.

Vorretter in Spole: Eugen Krilger, Bahnhofstrasse 40.



Deutscher Cognac aus französischen Weinen. LANDAUER & MACHOLL HEILBRONN. Kur auf mit der Hammer-Schutzmarke. Oberm! erhältlich.

